

Aktuelles aus dem Landtag und dem Wahlkreis Freudenstadt von Ihrem Landtagsabgeordneten Dr. Timm Kern

AUSGABE 01/2021

KERN BOTSCHAFTEN

Chancenregion

Zwischen Neckar und Schwarzwald unterwegs mit:

Monika Fuhl (Ortsvorsteherin Mühringen) [Seite 4](#)

Gottlob Huß (Ortsvorsteher Wittendorf) [Seite 6](#)

Friedrich Hassel (Ortsvorsteher Salztetten) [Seite 13](#)

Hans Dreher (Präsident des Blasmusikkreisverbands Freudenstadt e.V.) [Seite 14](#)

Netz- und Mobilfunkversorgung im Landkreis

**Zwei Milliarden für eine zukunftsfähige
Digitalinfrastruktur aufbringen**

Seite 8

Haushaltsexperte Otto Fricke (MdB) im Kern-Gespräch

Mehr als nur raus aus der Krise

Seite 10

**Freie
Demokraten**

FDP

»Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.«

SENECA

INHALT

Themen & Arbeitsgespräche:

Standortfaktoren für Mühlingen und die gesamte Region | Seite 4

Wittendorfer Zukunftsthemen | Seite 6

Netz- und Mobilfunkversorgung im Kreis | Seite 8

Verlässlichkeit und Planungssicherheit für Grundstücksbesitzer | Seite 12

Innerörtliche Entwicklung in Salzstetten | Seite 13

Der Blasmusikkreisverband in Zeiten der Pandemie | Seite 14

Kern-Gespräche & Webtalks:

Otto Fricke - Mitglied des Bundestags & FDP-Haushaltsexperte: Mehr als nur raus aus der Krise | Seite 10

Dr. Stefan Brink - Landesbeauftragter für Datenschutz und Informationssicherheit

Michael Link - Mitglied des Bundestags

Gerhard Brand - Landesvorsitzender VBE | Seite 11

Außerdem:

Anträge & Anfragen an die Landesregierung | Seite 7



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger,

in meinen Gesprächen darf ich immer wieder erfahren, wie großartig unser Landkreis zwischen Neckar und Schwarzwald ist: Kreative und fleißige Menschen, mutige Klimapioniere, überzeugende Weltmarktführer, starke Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, vielfältige Vereine, traumhafte Natur und Landschaft – so erlebe ich unsere Heimat.

In den vergangenen zehn Jahren habe ich als **Ihr Landtagsabgeordneter im Kreis Freudenstadt** mit viel Engagement und Leidenschaft für **weltbeste Bildungsangebote, den Ausbau von Verkehrs- und Digitalinfrastruktur sowie für die Versöhnung von Wirtschaft und Klima** gekämpft.

Nun stehen wir als Gesellschaft vor der Frage, wie wir in den nächsten Jahren leben wollen.

Mit meinem Zweitkandidaten Holger Zimmermann und den Freien Demokraten habe ich eine klare Vorstellung davon, wie unser Land fit für die Zukunft gemacht werden kann: Unsere Region soll als Pionierin zeigen, wie Wohlstand und Nachhaltigkeit miteinander intelligent verbunden werden können.

Das heißt konkret:

In den nächsten Jahren ist Baden-Württemberg vom bildungspolitischen Dornröschenschlaf aufgewacht und nimmt das Megathema „Bildung“ endlich wieder ernst. Denn wir können und wollen uns kein zweiklassiges Bildungssystem leisten. Stattdessen müssen wir dafür sorgen, dass unsere Bildungseinrichtungen

vom **Kindergarten über die Schulen bis zu den Universitäten, Berufsausbildungszentren und Hochschulen zu Talentschmieden werden**, die unsere Kinder mit dem Rüstzeug versorgen, das sie morgen brauchen werden.

In den nächsten Jahren müssen wir als verantwortliche Politiker einen Rahmen schaffen, dass zukünftig mehr Menschen den Traum von den eigenen vier Wänden in die Tat umsetzen können, dass die Unternehmen unserer Region sich den neuen Gegebenheiten anpassen und weiterhin **attraktive Arbeitsplätze** anbieten können und somit unsere Ideen und Produkte weiterhin weltweit erfolgreich sind. All' das realisiert sich **im wachsenden Bewusstsein für unsere Umwelt**.

In den nächsten Jahren müssen **digitale Anwendungen unser Alltagsleben leichter machen**, weil wir weniger orts- und zeitgebunden sind. Homeoffice auf dem Balkon mit Blick

in die Landschaft soll ein Grund sein, weshalb unsere ländliche Region boomt. Der Staat muss digital und effizient arbeiten, Genehmigungsprozesse beschleunigen und Projekte erfahren durch intelligente Bürgerbeteiligung mehr Akzeptanz.

Das ist mein Bild davon, wo ich unsere Region und unser Land in den kommenden Jahren sehe und wofür ich mich weiterhin mit aller Kraft engagieren werde.

Geben Sie mir bitte am **14. März Ihre Stimme**, damit ich das an möglichst verantwortungsvoller Position tun kann und dieses Zukunftsbild Realität wird. Für Ihr Vertrauen bisher und für die Zukunft bedanke ich mich.



Landtagsabgeordneter und -kandidat
für den Landkreis Freudenstadt
Stv. Fraktionsvorsitzender der
FDP/DVP-Landtagsfraktion

Mit der Eyachtalbahn den Radweg und Hochwasserschutz weiter voranbringen



„Es bietet sich jetzt eine tolle Chance, sehr gut erhaltene Schienen und Stationen [...] zu reaktivieren.“



Im Gespräch mit
Ortsvorsteherin
Monika Fuhl



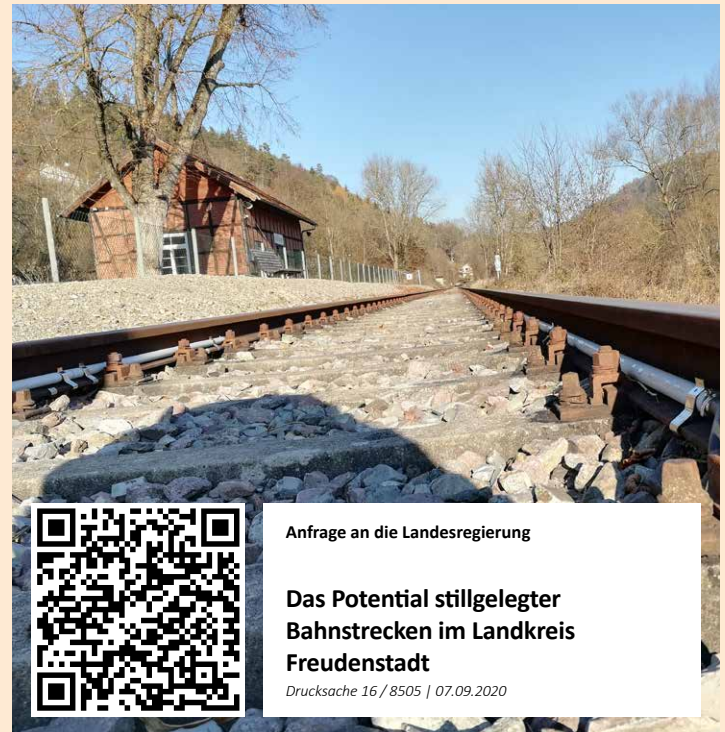
„Bis in die 1980er Jahre war auf diesen Schienen viel Betrieb, darunter auch Verkehre mit Kohle, Dünger oder Salz. Es bietet sich jetzt eine tolle Chance, die von der Hohenzollerischen Landesbahn sehr gut erhaltenen Schienen und Stationen vollständig zu reaktivieren.“

Bei meinem Besuch im November berichtete mir Ortsvorsteherin Monika Fuhl am Bahnhof in Mühringen von den aktuellen Entwicklungen bei der Eyachtalbahn. Diese ist in einer Studie des Landes enthalten, die jüngst die Potentiale stillgelegter Bahnflächen untersucht hat. Die Eyachtalbahn hat den Riesenvorteil, dass die Infrastruktur bestens erhalten ist. Weil das Land eine Machbarkeitsstudie stark bezuschusst, freue ich mich über die positiven Signale verschiedener Gemeinden, die sich zusammen auf den Weg machen und den Schienenverkehr ausbauen wollen. In diesem Zusammenhang berichtete Monika Fuhl auch vom Bahnhofsgebäude, das der örtliche Fischereiverein gekauft hat und rege nutzt: „Der Fischereiverein

pfl egt hier nicht nur das Gebäude und die Umgebung, sondern bietet mit vielen Aktionen eine tolle Anlaufstelle für die Dorfgemeinschaft.“

Neben der Eyachtalbahn ist nach Überzeugung von Monika Fuhl auch der Eyachtalradweg ein wichtiger Baustein, um die gesamte Region touristisch attraktiv und für die hier wohnenden Menschen noch lebenswerter zu machen. Das Projekt wurde in ein Landesförderprogramm aufgenommen und ist laut der Ortsvorsteherin auf einem guten Weg.

Auch der Hochwasserschutz ist für die Ortschaft Mühringen ein nach wie vor wichtiges Anliegen. „Wir haben von den verschiedenen Behörden die notwendigen Zusagen erhalten, um die weiteren Planungen angehen zu können. Es zeigt sich aber aufgrund unserer Lage an verschiedenen Grenzen von Regierungsbezirken, dass der Abstimmungsbedarf sehr hoch ist. Dennoch bin ich optimistisch, dass wir hier bald eine wichtige Schutzmaßnahme gegen potentielle



Anfrage an die Landesregierung

Das Potential stillgelegter Bahnstrecken im Landkreis Freudenstadt

Drucksache 16 / 8505 | 07.09.2020

Hochwasser hinbekommen“, sagte Monika Fuhl.

Selbstverständlich werde ich weiterhin auf Landesebene für die ver-

schiedenen Infrastrukturprojekte eintreten, um diese wichtigen Standortfaktoren für Mühringen und die gesamte Region weiter voranzubringen.



Im Gespräch mit Ortsvorsteher Gottlob Huß

Wittendorfer Zukunftsthemen

Im Dezember sprach der Wittendorfer Ortsvorsteher Gottlob Huß mit mir über aktuelle Themen des Ortsteils der Gemeinde Loßburg. In Wittendorf leben aktuell 1.060 Menschen. „Für junge Familien bieten wir schönes Wohnen in einer tollen Region und viele attraktive Arbeitsplätze in unmittelbarer Nähe“, sagte Gottlob Huß.

Damit sprach er ein aus meiner Sicht ganz wichtiges Zukunftsthema an. Gerade für junge Menschen und Familien müssen wir die Rahmenbedingungen so setzen, dass sie hervorragende Zukunftsaussichten haben. Konkret bedeutet das, dass jede Stadt und jedes Dorf eine leistungsfähige digitale Infrastruktur mit Glasfaser und 5G-Mobilfunkstandard erhält. Aber auch steuerliche Entlastungen, wie die Senkung der Grunderwerbsteuer von 5 auf 3,5 % führen dazu, dass mehr investiert wird

„Für junge Familien bieten wir schönes Wohnen in einer tollen Region und viele attraktive Arbeitsplätze.“

und neuer Wohnraum entsteht. Darüber hinaus müssen wir eine leistungsstarke, digitale Verwaltung anstreben, die den Bürgern und Unternehmen die einfache und schnelle Erledigung ihrer Anliegen bietet.

Dass dabei auch viele Initiativen aus der Zivilgesellschaft unterstützt und ermöglicht werden müssen, zeigt das Wittendorfer Beispiel. Im Rahmen des LEADER-Projekts „Lebensqualität durch Nähe“ wurden in den letzten Jahren anhand von mehreren Arbeitskreisen konkrete Ziele und Maßnahmen definiert und umgesetzt, um ein nachbarschaftliches Dorfleben zu ermöglichen. Ortsvorsteher Gottlob Huß, der seit 40 Jahren in der Kommunalpolitik tätig ist, zeigte sich begeistert, dass in wichtigen Bereichen wie Nachbarschaftshilfe, Mobilität, Umwelt- und Artenschutz oder auch Kommunikation viel Engagement und Vernetzung mit aktiven Menschen und Vereinen im Ort stattfindet: „Bei-

spielsweise bietet die Nachbarschaftshilfe mit 100 Mitgliedern regelmäßig vielfältige Unterstützungsformen an. Auch wenn durch Corona alles nun etwas ausgebremst wird, ist das eine tolle Entwicklung.“

Diese positive Entwicklung in Wittendorf ist für mich vorbildlich. Ideenreichtum und Schaffenskraft der Menschen in unserer Region sind riesig. Wenn wir diesen Schatz durch gute Rahmenbedingungen zur Entfaltung bringen, werden wir auch künftig über lebendige, gemeinwohlorientierte Dörfer verfügen.

Beim Dorfrundgang nach dem Gespräch zeigte Ortsvorsteher Gottlob Huß mir die schöne Lage Wittendorfs. Dabei machte er mit mir auch am Ortsrand halt und wies auf innovative Landwirtschaftsbetriebe sowie potentielle Erweiterungsflächen für Wohnbauplätze hin.

Kürzlich gestellte **Anträge & Anfragen** an die Landesregierung

Konzept des Philologenverbands für eine Wahlfreiheit zwischen G 8 und G 9

Drucksache 16/9528 | 22.01.2021

Stärkung der politischen Bildung an den Schulen

Drucksache 16/9620 | 22.01.2021

Sind die Schulpsychologischen Beratungsstellen für die Anforderungen in der Zeit der Pandemie gut gerüstet?

Drucksache 16/9620 | 22.01.2021

Hat die Landesregierung ausreichend technische Vorsorge für den digitalen Heimunterricht getroffen?

Drucksache 16/9667 | 12.01.2021

Wer wirft wem was vor in der Corona-Masken-Affäre?

Drucksache 16/9653 | 08.01.2021

Stärkung der Eigenverantwortung der Schulen – verschiedene Aspekte

Drucksache 16/9631 | 23.12.2020

Förderung des internationalen Schüler- und Jugendaustauschs

Drucksache 16/9564 | 16.12.2020

Eine Bildungs- und Betreuungsgarantie für Baden-Württemberg

Drucksache 16/8847 | 04.11.2020

Verpflichtender Gedenkstättenbesuch im Rahmen des Unterrichts

Drucksache 16/8853 | 04.11.2020

E-Auto-Förderungen

Drucksache 16/8829 | 12.10.2020



Den Livestream der Debatten und Reden finden Sie in der Mediathek des Landtags:

www.landtag-bw.de/home/mediathek.html



Alle Gesetzesentwürfe, Anfragen und Anträge der FDP/DVP-Fraktion finden Sie online unter:

www.landtag-bw.de/home/dokumente/drucksachen.html

Zwei Milliarden für eine zukunftsfähige Digitalinfrastruktur aufbringen

Bei einer Videokonferenz Anfang Dezember erklärte mir Torben Kimmel, Manager Public Affairs von Vodafone Deutschland, weshalb der Ausbau von Mobilfunk- und Netzinfrastruktur teilweise nur langsam vorangeht. Das Unternehmen fusionierte 2019 mit

dem in Baden-Württemberg ansässigen Kabelnetzunternehmen Unitymedia und ist einer der großen Telekommunikationsanbieter. Es versorgt im Kreis Freudenstadt rund ein Drittel der Haushalte mit gigabitfähigen Anschlüssen (bis zu 1.000 Mbit/s). Bei

der Mobilfunkversorgung mit LTE erreicht Vodafone rund 75 Prozent der Haushalte. „Diese Versorgungssituation ist noch nicht das, was wir anstreben. Aktuell planen wir bis Mitte 2021 vier Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilfunkversorgung: einen LTE-Neubaustandort in Horb am Neckar und drei LTE-Erweiterungen für zusätzliche Netzabdeckung in Baiersbronn, Horb am Neckar und Schopfloch“, sagte Kimmel. Auch die neue Mobilfunk-Generation 5G bringt Vodafone in den Kreis Freudenstadt. Mittelfristiges Ziel ist es, möglichst die gesamte Bevölkerung, also alle besiedelten Gebiete, an das 5G-Netz anzubinden. Dabei wird Vodafone zunächst die bereits vorhandene Mobilfunk-Infrastruktur weitgehend mitnutzen und seine 5G-Antennen, wo immer es möglich ist, zunächst an den 41 bestehenden Mobilfunkstationen im Kreis anbringen. Die ersten



beiden 5G-Stationen wurden bereits in Schopfloch und Baiersbronn in Betrieb genommen.

Die Pandemie hat nach meiner Einschätzung verdeutlicht, welche herausragende Bedeutung einer zukunftsfähigen Digitalinfrastruktur zukommt. Deshalb wollen wir Freie Demokraten Investitionen in die Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur in Höhe von rund zwei Milliarden Euro tätigen. Aber auch die bisherige Frequenzversteigerung muss überdacht werden.





„In Deutschland dauert es teilweise 24 Monate, bis ein Funkmast steht. Das geht andernorts deutlich schneller. Wir müssen deshalb mehr tun, um bei der digitalen Infrastruktur aufzuholen.“ **Torben Kimmel, Vodafone**

als besonders gefährlich darstellen. Diesen gilt es mit Fakten zu begegnen, da Telekommunikationsanbieter selbstverständlich die hohen gesetzlichen Vorgaben beim Strahlenschutz strikt einhalten und entsprechend kontrolliert werden.“

Die Menschen haben zurecht hohe Erwartungen an Netze, Straßen und Schienen. Aber wenn in der unmittelbaren Nachbarschaft ausgebaut werden soll, werden oft Einzelinteressen vor das Gemeinwohl gestellt und Projekte teils unfair bekämpft. Wir müssen dem mit transparenten Verfahren und offensiver, ehrlicher Kommunikation von Seiten der Kommunen und der Unternehmen begegnen. Gerade mit Blick auf die Anwendungen im industriellen Bereich, die beispielsweise durch den Mobilfunkstandard 5G möglich sind, müssen wir unsere Infrastruktur für die Menschen und die Unternehmen für die Zukunft gut

aufstellen. Nur so bleiben die tollen Jobs in unserer Region erhalten und Firmen können durch Innovationen vorankommen.

Auch die lokalen Einschränkungen im Vodafone-Netz im Bereich Horb am 8. und 9. Dezember wurden in dem Gespräch thematisiert. Mehrere hundert Haushalte konnten vorübergehend kein Breitband-Internet nutzen. Grund hierfür war ein sog. Routing-Fehler. Obwohl die Modems der Kunden online waren, konnten die betroffenen Kunden keine Internet-Seiten aufrufen. Dieser Fehler wurde durch ein Software-Update behoben. Seit dem Nachmittag des 9. Dezember steht das Kabelnetz wieder vollständig zur Verfügung. Torben Kimmel bat im Namen von Vodafone die betroffenen Kunden um Entschuldigung für die vorübergehende Störung.

In erster Linie muss die flächendeckende Versorgung im Fokus stehen, nicht die Einnahmen für den Bundeshaushalt.

Torben Kimmel erklärte auch, dass die schwierige Topographie der Region mit vielen Höhenmetern dazu führt, dass die Mobilfunkversorgung physikalisch schwierig und mit hohen Investitionen verbunden ist.

Oft sind auch Akzeptanzprobleme ein Hindernis für den Ausbau: „Es geht teilweise Verschwörungstheorien herum, die Mobilfunkstrahlung





Digitales „Kern-Gespräch“ mit dem FDP-Haushaltsexperten Otto Fricke, MdB

Mehr als nur raus aus der Krise

In meinem „Kern-Gespräch“ Mitte Januar griff ich zentrale Zukunftsthemen auf, die aufgrund pandemiebedingter Folgen noch drängender wurden. Als Experten konnte ich dafür den Bundestagsabgeordneten Otto Fricke, haushaltspolitischer Sprecher der Freien Demokraten im Bundestag, gewinnen. In einem Web-Talk tauschten wir uns unter anderem über Staatsverschuldung, Investitionsschwerpunkte und die Modernisierung der Bildung aus. Über ein Dutzend Gäste folgten der Einladung online und brachten sich mit Fragen und Meinungen in die Diskussion ein.

Mit Blick auf die Neuverschuldung für 2021 über 180 Milliarden Euro kritisierte Otto Fricke die Maßnahmen der Großen Koalition und zeigte Alternativen auf: „Die Neuverschuldung des Bundes ist viel zu hoch und bürdet der nächsten Generation riesige Lasten auf. Bevor sich der Bund in Schulden stürzt, sollte man über das Streichen von Ausgaben nachdenken. Als Freie Demokraten haben wir gezeigt, dass es möglich wäre, die Neuverschuldung und somit die Lasten für unsere Kinder und Enkel

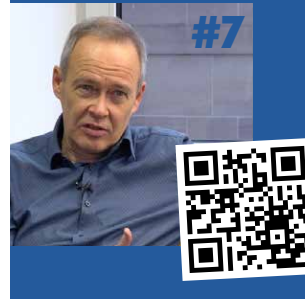
um 100 Milliarden Euro zu reduzieren. Durch die vollständige Soli-Abschaffung sowie des Mittelstandbauchs bei der Einkommenssteuer wollen wir erreichen, dass die Menschen mehr von ihrem erarbeiteten Geld in der Tasche haben.“

Wie gut oder schlecht die Verschuldung des Staates ist, hängt laut Otto Fricke von den Investitionsschwerpunkten ab. „Schulden sind nur dann verantwortlich, wenn Geld in Zukunftsthemen investiert wird oder der Staat Anreize für private Investitionen schafft. Durch kluge Förderprogramme kann öffentliches Geld ein Vielfaches an privaten Investitionen auslösen. Als Freie Demokraten kämpfen wir für einen Schwerpunkt bei Bildung. Sie ist der kreative Humus, auf dem der individuelle Wohlstand sowie die Wettbewerbsfähigkeit unserer Marktwirtschaft wächst.“

Auch ich sehe im Bildungsbereich einen gesellschaftlichen Investitionsschwerpunkt. Baden-Württemberg blamiert sich als Hightech-Industrieland bis auf die Knochen, weil es

versäumt wurde, unsere Bildungseinrichtungen mit Gigabit-Internet auszustatten. Neben einer umfassenden Fortbildungspflicht für alle Lehrkräfte bei digitalen Anwendungen braucht es eine Positivliste aus datenschutzkonformer, nutzerfreundlicher Software und Hardware, aus der die Schulen aussuchen können, was für sie passt. Wir Freie Demokraten wollen ein Bildungssystem, das die individuellen Potenziale von jungen Menschen stärkt und dadurch die beste Grundlage für einen eigenständigen, gelungenen Lebensweg bildet. Das bedeutet beispielsweise auch, dass berufliche und akademische Ausbildung die gleiche Wertschätzung erfahren.

In der Diskussionsrunde wurden auch die Corona-Hilfsprogramme, die hohe Steuer- und Abgabenlast für die breite Mittelschicht sowie der Zustand der Euro-Zone thematisiert. Dabei zeigte sich, dass die Krise auch als Chance begriffen werden muss. Wenn wir mehr als nur raus aus der Krise wollen, müssen wir durch echte Strukturreformen altes Denken hinter uns lassen und neue Impulse setzen.



Dr. Stefan Brink - Landesbeauftragter für Datenschutz und Informationssicherheit

Datenschutz & Digitalisierung - ein untrennbares Team.

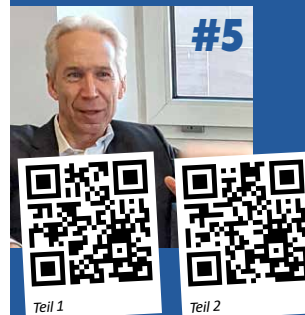
<https://youtu.be/2UbO4bXbDEg>



Michael Link - Mitglied des Bundestags

Joe Biden hier - Xi Jinping dort
Wie kann sich Europa auf der Weltbühne behaupten?

<https://youtu.be/Wxid-GidkYI>



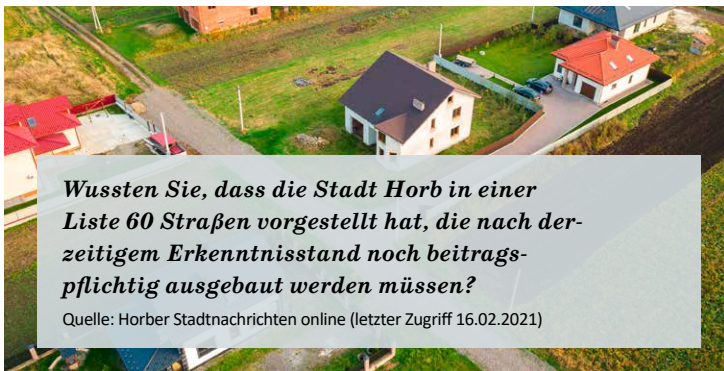
Gerhard Brand (VBE) | Teil 1 & 2

Mit Werten und Verstand zur weltbesten Bildung

Teil 1: https://youtu.be/YBelZocc_cQ

Teil 2: <https://youtu.be/BAKSZ-HUzz4>

Sie haben ein interessantes Gesprächsthema im Landkreis Freudenstadt? Ich freue mich darauf: info@timm-kern.de



Wussten Sie, dass die Stadt Horb in einer Liste 60 Straßen vorgestellt hat, die nach derzeitigem Erkenntnisstand noch beitragspflichtig ausgebaut werden müssen?

Quelle: Horber Stadtnachrichten online (letzter Zugriff 16.02.2021)



Anfrage an die Landesregierung

Erhebung von Erschließungsbeiträgen für Straßen

Drucksache 16 / 8700 | 24.08.2020

Verjährungsregelung für Beitragserhebung ist längst überfällig

Freie Demokraten fordern Verlässlichkeit für Grundstücksbesitzer

Das Kommunalabgabengesetz wurde im November und Dezember 2020 reformiert. Einer der Kernpunkte war die Neuregelung der Erschließungsbeitragserhebung. Wir Freie Demokraten forderten Verlässlichkeit und

Planungssicherheit für Grundstücksbesitzer. Es sollte eine echte Verjährungsregelung beschlossen und jahrzehntelange rückwirkende Erhebungen von Beiträgen für Bestandsstraßen müssen ausgeschlossen

werden. Unsere Vorschläge hat die grün-schwarze Regierung leider abgelehnt und das Problem damit ungelöst liegengelassen.

Der Beschluss der grün-schwarzen Landesregierung führt dazu, dass sich in der Praxis der Erschließungsbeiträge überhaupt rein gar nichts ändert. Erschließungsbeiträge für Bestandsstraßen werden nach wie vor möglich sein, diese Altfälle werden durch den Gesetzentwurf der Landesregierung nicht gelöst. Die Verjährung dürfte nur in den allerwenigsten Fällen greifen und so gut wie gar keine Wirkung entfalten.

Grundsätzlich halten wir Freie Demokraten das System der Erschließungsbeiträge für richtig. Wenn ein Grundstück durch eine Straße erschlossen wird, soll der Grundstücksbesitzer für diesen Vorteil seinen Beitrag leisten und die Kosten umgelegt werden. Wichtig ist, dass dies vorhersehbar und planbar ist. In Neubaugebieten ist dies zum Beispiel kein Problem. Die Praxis hat sich bewährt.

Problematisch sind die sogenannten

Altfälle, wo Erschließungsbeiträge für Bestandsstraßen erhoben werden. Grundstücksbesitzer werden aus heiterem Himmel mit teilweise enormen, mehrere Tausend Euro schweren Forderungen konfrontiert. Vorhersehbarkeit und Planbarkeit sind nicht gegeben. Große Vorteile entstehen oft nicht, da die Straße schon als solche genutzt wird. Die Erhebung liegt viel mehr im Spielraum der Gemeinde. Sie entscheidet, ob und wann eine Straße technisch fertig gestellt wird oder nicht. Die Kriterien dazu sind bisher vollkommen unklar.

Wir treten weiterhin für eine Lösung ein, die es den Kommunen erlaubt, das Thema Erschließungsbeiträge neu anzugehen. Dazu muss es eine echte Verjährung geben, die es erlaubt, diese Altfälle aus der Welt zu schaffen und die jahrzehntelange rückwirkende Erhebung von Beiträgen für Bestandsstraßen ausschließt. Der bisherige Vorschlag von CDU und Grünen, der sich an der endgültigen technischen Herstellung orientiert, ist keine Lösung. Wir Freie Demokraten machen uns im Landtag für eine Nachbesserung stark.



**Im Gespräch mit
Ortsvorsteher Friedrich Hassel (Bildmitte)
und Stellvertreter Bernd Schittenhelm (links)**

Genehmigungsprozesse vereinfachen

Durch modernes Baurecht innerörtliche Entwicklung gestalten

Bei einem zweistündigen Austausch sprachen der Salzstetter Ortsvorsteher Friedrich Hassel und sein Stellvertreter Bernd Schittenhelm mit mir über aktuelle Themen des Waldachtaler Ortsteils. In Salzstetten leben

derzeit 1.824 Menschen. „Wir haben sehr hohe Geburtenraten und freuen uns über den Zuspruch vieler junger Familien. Unser Ziel ist es, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, um beispielsweise auch innerörtliche

Entwicklung zu ermöglichen“, sagte Friedrich Hassel.

Dabei kamen wir schnell auf die Bauvorschriften zu sprechen, die Bauwilligen oft viele Steine in den Weg legen würden. Ich unterstrich, dass unser Baurecht angesichts der Bedeutung von innerörtlicher Entwicklung und Wohnungsmangel zu überladen sei. „Wir müssen übertriebene Bürokratie dringend abschaffen und durch digitale Genehmigungsprozesse schnellere Verfahren etablieren.“ Auch der Ortsvorsteher betonte, dass gerade für die historischen Ortskerne attraktive Rahmenbedingungen für Bauwillige vorliegen müssten, damit hier Entwicklung stattfinden könne.

Das kulturelle Leben in Salzstetten wird maßgeblich von den 23 Vereinen geprägt. „Es ist enorm, mit welchem bürgerschaftlichen Engagement sie vielfältige Kulturangebote auf die Beine stellen“, berichtete Friedrich Hassel. Auch sein Stellvertreter, Bernd

Schittenhelm, lobte das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt im Ort, was sich beispielsweise an großen Veranstaltungen wie dem Dorffest oder dem 40-jährigen Fasnetsjubiläum zeigte.

Bei einem weiteren wichtigen Zukunftsthema, der Internetanbindung, berichtete der Ortsvorsteher: „Aktuell ist Salzstetten gut versorgt.“ Dies sei auch für die örtlichen Betriebe von großer Bedeutung. „Rund 68 Haupt- und 44 Nebenerwerbsbetriebe bieten attraktive Arbeitsplätze in unmittelbarer Nähe“, sagte Friedrich Hassel.

Wir waren uns einig, dass es drängende Aufgabe von Bundes- und Landespolitik sei, durch Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Digitalisierung den ländlichen Raum weiterhin attraktiv zu halten.



Blasmusikkreisverbands-Präsident
Hans Dreher über die aktuelle Lage

Stufenplan bringt Perspektive für Öffnungen

Bei einem Spaziergang in Dettingen sprach ich mit dem Präsidenten des Blasmusikkreisverbands Freudenstadt e.V., Hans Dreher, über die aktuelle Lage der Musikvereine. Im Blasmusikkreisverband sind aktuell rund 37 Mitgliedsvereine, ein Kreisverbandsorchester und ein „PolkaTeam“ mit insgesamt 2.200 aktiven Musikerinnen und Musikern vertreten. „Darunter spielen 850 junge Menschen, worüber wir sehr stolz sind“, erklärte Hans Dreher. Die gute Jugendarbeit der Musikvereine kenne ich aus eigener Erfahrung. In jungen Jahren habe ich im Rexinger Musikverein zunächst Klarinette, später Trompete gespielt.

*Kultur und Sport müssen endlich
Gleichbehandlung bei den
Förderinstrumenten erfahren.*

Die Pandemie stellt auch für die Musikvereine eine erhebliche Belastung dar. „Das, worauf es im Vereinsleben ankommt, nämlich sich zu begegnen, den Satzungszweck zu erfüllen und in guter Gemeinschaft schöne Stunden zu erleben, ist nicht möglich. Weil die Blasmusik von den Vorgaben sehr früh geschlossen und möglicherweise erst sehr spät wieder geöffnet wird, stehen wir vor großen Herausforderungen“, berichtete Hans Dreher. Durch die Treue der Vereinsmitglieder und die gute ehrenamtliche Arbeit sei aktuell aber kein Musikverein im Kreisverband Freudenstadt unmittelbar in der Existenz bedroht.

In diesem Zusammenhang wies ich darauf hin, dass die FDP-Landtagsfraktion Singen und Blasmusik bereits im Juli 2020 auf die Agenda des Landtags gesetzt habe und Öffnungen forderte. Ich erwarte, dass die Bundes- und Landesregierung anhand nachvollziehbarer und für sämtliche Bereiche

geltender Stufenpläne eine Öffnungsperspektive darlegt.

Ein wichtiges Anliegen ist für Hans Dreher die Gleichbehandlung bei Kultur und Sport in den Förderinstrumenten, die das Land zur Verfügung stellt. „Dieser Grundsatz ist in der Landesverfassung festgelegt und sollte endlich Praxis werden“, sagte er.

Konkret sprach er davon, die Übungsleiterpauschalen bei den Musikvereinen in Anzahl und Höhe denen der Sportvereine anzupassen. „Es geht uns nicht darum, irgendjemandem etwas wegzunehmen. Wir möchten aber einen Anteil, der der Anzahl unserer Mitglieder und der kulturellen Arbeit, die wir leisten, gerecht wird“, sagte Hans Dreher. Als zuständiger kultuspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion werde ich dieses Anliegen aufgreifen und mit einer Anfrage an das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport thematisieren.

KERN BOTSCHAFTEN

Auf dem Laufenden bleiben. Kern-Botschaften abonnieren!

E-Mail: info@timm-kern.de
Stichwort: Kern-Botschaften
Angaben: Ihr Name und Ihre Adresse

ca. 4 x jährlich in Ihrem Briefkasten oder Mail-Postfach

Ihnen gefällt, was Sie hier sehen? Mit den **Kern-Botschaften** informiere ich regelmäßig postalisch über meine Arbeit als Ihr Landtagsabgeordneter **für den Landkreis Freudenstadt**. Wenn Sie keine Ausgabe verpassen wollen, Menschen kennen, die sich für aktuelle gesellschaftliche und politische Themen im Landkreis interessieren oder die Kern-Botschaften auslegen möchten, schreiben Sie mir eine kurze Mail mit Ihren Angaben. Auf die gleiche Weise können Sie sich natürlich jederzeit auch wieder abmelden!

Auch abseits der Kern-Botschaften stehe ich Ihnen gerne mit unterschiedlichen Formaten zu Verfügung. Im **Kern-Praktikum** besuche ich Ihre Institution oder Ihr Unternehmen und packe mit an, bei der Telefonsprechstunde **#sagstimm** können Sie Ihre Anliegen mit mir teilen und im **Kern-Gespräch** diskutiere ich mit Ihnen über Themen, die im Landkreis zählen. Zögern Sie nicht und treten Sie mit mir in Kontakt, um unseren lebens- und liebenswerten Landkreis gemeinsam zu gestalten.

 0711 2063 933

 info@timm-kern.de

 facebook.com/kerntimm

 instagram.com/timmkern

 twitter.com/timmkern

 www.timm-kern.de

Wahlkreisbüro
Schillerstraße 14
72160 Horb am Neckar

Landtagsbüro
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

**Dieser Newsletter ist keine
Einbahnstraße. Ihre Fragen,
Anregungen oder auch Kritik
sind willkommen. Treten Sie
mit mir in Kontakt.**

**Freie
Demokraten**
FDP